



Projektbeschreibung

Projektwochen zum Thema ‚Insekten‘, speziell zu Bienen, gehören seit vielen Jahren zu den beliebtesten Angeboten im Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens. Wir wollen dem Bereich Bienen und Insekten im Jahr 2022 deshalb ein eigenes Projekt widmen. Denn die Bienen brauchen eine neue Heimat im Erfahrungsfeld:

Mit dem Einzug des Wanderzirkus, der „Keimzelle“ des heutigen Kulturbetriebs, Anfang der 90er-Jahre ins Schloss Freudenberg wurde eine Bienenkönigin samt Volk hierhergebracht. Denn, so viel stand für die Künstler damals fest: jedes Schloss braucht eine Königin. So begann die Arbeit mit und an Bienen, die sich in den kommenden Jahren weiterentwickelte. Verschiedene Standorte wurden entwickelt und erprobt, u.a. lebten fünf Bienenvölker im „Omnibus für direkte Demokratie“, der Mitte der 2000er im Schlosspark eine Heimat gefunden hat.

In Führungen und Werkstätten wurden tausende Gäste über das Leben von Bienen und Insekten nicht nur informiert, sie wurden eingeladen, die Bienen kennenzulernen und die Komplexität des Ökosystems mithilfe der Bienen zu begreifen. Komplementiert wurde die Thematik durch die biologisch-dynamische Pflege des Schlossparks, einem ehemals „verlorenen“ Biotop, dem durch aktive Landschaftsentwicklung neue Lebendigkeit eingehaucht wurde und wird.

Das Projekt besteht deshalb aus drei Säulen: 1. wesensgemäße Landschaftsentwicklung, 2. naturpädagogische Arbeit mit Schulklassen und Gästen des Erfahrungsfeldes und 3. dem Bau des Kunstwerks „Bientempel“, einer neuen Heimat für die Bienen des Schlossparks.

Für das Vorhaben wird unser 14 ha großer Park (noch weiter) ausgestaltet, um für Wildbienen, Honig-Bienen und andere Insekten noch attraktiver zu werden. Wir werden bessere Trachtverhältnisse schaffen, um die Bienen des Schlossparks vor der Insektizid- und Pestizidbelastung der landwirtschaftlichen Flächen in der Umgebung zu schützen.

An dem Projekt sollen Schulklassen und Gäste aktiv mitwirken. Die Lernziele sind:

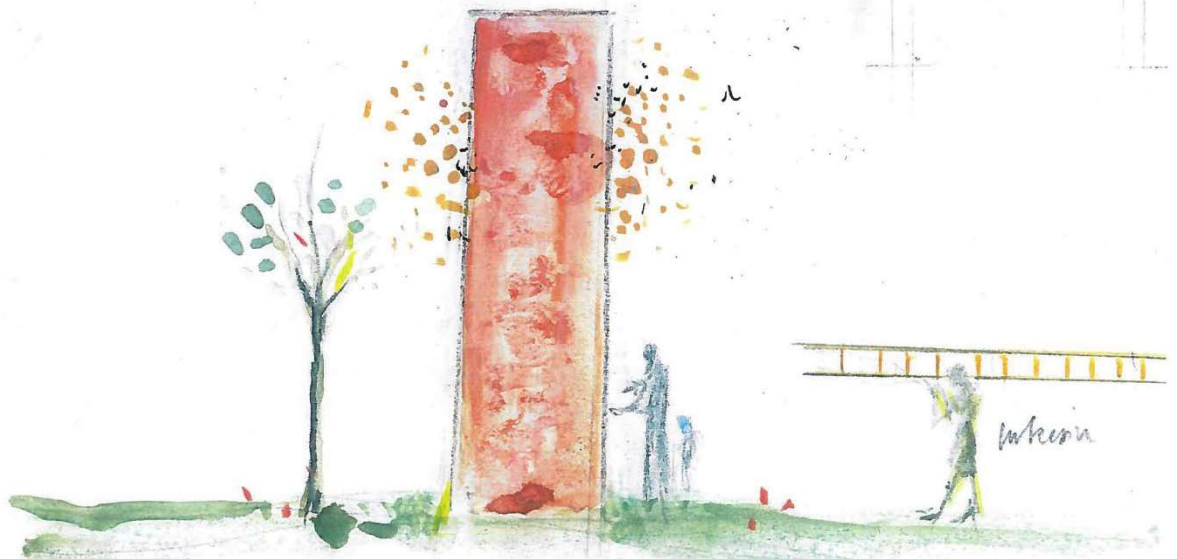
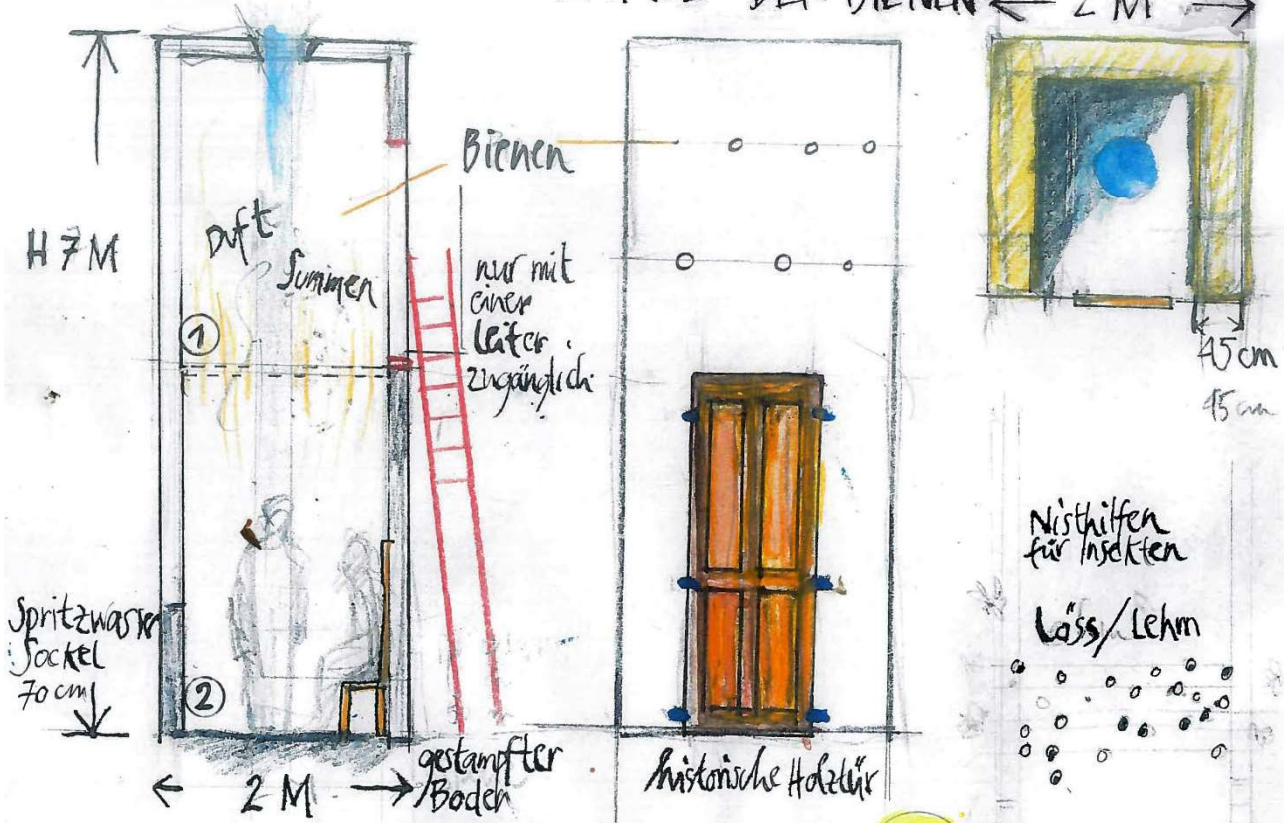
1. Verständnis für die Symbiose zwischen Pflanzen und Bienen
2. Erfahren der Zusammenhänge von Natur und Mensch, durch aktives Arbeiten mit der Natur
3. Erkenntnisse zur Naturgesundheit und hierdurch zum Erhalt der menschlichen Gesundheit

Das Kunstwerk „Bientempel“ wird eine turmhafte Holzkonstruktion, welche mit traditioneller Wurflehm-Ausfachungen gestaltet wird. Dieser Turm wird als Nistmöglichkeit für Wildbienen, sowie als neuer Standort für unsere Honigbienenvölker dienen. Er wird darüber hinaus auch als neue Station im Erfahrungsfeld große Aufmerksamkeit erlangen und unseren Gästen Möglichkeiten zur Begegnung mit den Bienen und eine innovative Spielweise bieten.



Zwischen Himmel und Erde

TEMPEL DER BIENEN ← 2 M →



Eine begehbare Skulptur auf der Windharfenwiese

- ① Bienenraum
- ② Meditationsraum

Matthias 20.1.21
Idee - Paula



Ergänzend zum Bau des Bientempels wird die umgebende Wiese für die Bienen präpariert und bepflanzt.

Mitwirkung

Ausgenommen von den Schreiner- und Dachdeckerarbeiten können an jedem Projektschritt kooperierende Schulklassen und Gäste des Erfahrungsfeldes beteiligt werden. Hier haben wir bereits jetzt interessierte Schulen, die an der Thematik arbeiten möchten und an Projekttagen interessiert sind.

In den Projekttagen sensibilisieren wir für die Zusammenhänge zwischen Natur und Gesellschaft und entwickeln ein Bewusstsein im Umgang mit unserer Umwelt. In der Beobachtung von Insekten und Wildbienen im Schlosspark erforschen wir die zentrale Rolle der Bienen im Zusammenleben. Über die Projektarbeit entdecken wir die unterschiedlichen Qualitäten der Natur und gehen der Frage nach, welche Umwelt die Bienen benötigen. Kurzum: wir machen uns die Hände schmutzig. Gesunde Böden, Biodiversität, und der Einfluss von Pestiziden werden erkundet und bearbeitet. Es ist ein fortwährender Austauschprozess: was braucht die Wiese, das Staudenbeet, der Organismus Schlosspark, was brauchen die Bienen, die Insekten, der Mensch?

Wir bearbeiten mit den Gästen einen Abschnitt der Wiese. Wir öffnen den Boden, säen und setzen wichtige Pflanzen für Bienen und Wildbienen, nutzen Heilkräuter, bringen Kompost aus, lassen den Boden gesünder und fruchtbarer werden, und geben so neuen Lebensraum.

Unseren Teilnehmenden schenken wir Wissen und Verbundenheit durch Erlebnisse und Erfahrungen. Eine nachhaltig resonante Beziehung entsteht: Jedes Kind kann später erneut in den Schlosspark kommen und die Wiese besuchen. Das eigene Wirken in der Natur schafft Hingabe und Liebe für die Umwelt und das eigene Werk. Auch die Schulklassen könnten ein Jahr später zurückkommen: Was hat sich getan und entwickelt? Lebt das Bienenvolk? Welche „unserer“ Pflanzen blühen erneut?

Auch der Turmbau entsteht mithilfe von Schulklassen und Gästen. Durch die Bauweise der historischen Wurflehmtechnik in begleiteten Werkstätten werden alle aktiv und können sich so in dem Kunstwerk verewigen.

Nachhaltigkeit

Die Materialien des Baus kommen, soweit wie möglich, aus dem Schlosspark selbst. Das benötigte Holz wurde in Eigenleistung durch unser Park-Team gefällt und gesägt. Weiden- und Platanen-Ruten werden für die Wurflehm-Gefache verwendet. Ein Lehmaushub im Park liefert das Material für den Lehmbau, der in einem anschließenden Projekt zu einem Feuchtbiotop umgestaltet wird. Dieser wird ein Wasserspender für die umgebenden Wiesen, Insekten, Frösche und vieles mehr. Damit knüpfen wir weitere Beziehungen im Sinne eines nachhaltigen Gesamtkunstwerks.

Die vorbereitenden Arbeiten werden wir ebenfalls in Eigenleistung ausführen. Hierzu gehört die Errichtung des Fundaments für den Bientempel. Im Weiteren wird die Holzkonstruktion durch einen Zimmermannsmeister errichtet. Eine lokale Dachdeckerei wird den Tempel in einem Azubi-



Projekt mit einem Blechdach versehen. Im Anschluss wird uns eine versierte Lehmbau-Firma bei der Fertigung der historischen Lehmgefache anleiten.

Welche Ziele sollen erreicht werden?

Mit dem Projekt möchten wir in die Gesellschaft wirken. Wir wollen Kindern, Pädagog:innen und unseren Gästen Erfahrungen ermöglichen, die sie in die unmittelbare Verbindung mit ihrer Umwelt bringen. In der Arbeit mit den Bienen erschließen sich für unsere Teilnehmenden neue Zusammenhänge. Wir vermitteln diese Wechselbeziehungen durch die Eigentätigkeit der Beteiligten. In unserer Arbeit erleben wir immer wieder aufs Neue, wie auf diese Weise Bindungen entstehen.

Hierbei ist die direkte Erfahrung, vor allem die sinnliche Erfahrung essentiell. Wir müssen vom Kopf in die Tat kommen: Es geht darum, die Welt wieder als einen Ort zu erleben, der es gut mit uns meint. So können wir Verständnis und Vertrauen zu der uns umgebenden Welt aufbauen, eine Herzensbeziehung wächst.

Die Bildungsarbeit im Schloss Freudenberg soll eine nachhaltige Wirkung entfalten. Speziell auch die Pädagog:innen sollen hier einen Zugang zur Natur finden, um so in ihrer Lehrarbeit in den Schulen positive Impulse für Insekten und Bienen zu setzen. In unserer Arbeit stellen wir uns immer wieder der Frage: *„Was können Erwachsene von den Kindern und der Mensch von den Bienen lernen?“*.

Auch in unserem Unternehmen soll das Projekt wirken. Wir wollen einen neuen, verbesserten Standort für unsere Honigbienenenvölker erbauen: Gegenüber dem alten Standort bietet er mehr Sonne, eine bessere Ausrichtung und Höhe des Fluglochs und bessere Trachtverhältnisse in der Umgebung.

Mit dem Bientempel als neue Station im Erfahrungsfeld können die Bienen sensibel erlebbar gemacht werden. Denn der Bientempel ist ein begehbares Kunstwerk.

Was ist das Innovative an diesem Vorhaben?

Eine Bewusstwerdung gegenüber den Bienen und dem mit ihnen verbundenen Ökosystem ist in der Gesellschaft seit Jahren deutlich spürbar.

Innovativ ist an unserem Projekt die aktive Hinwendung zu Honigbienen und Wildbienen. Deshalb auch der Titel unseres Projekts: die „wilden Schwestern“ sind die, die oft zu kurz kommen. Herkömmliche Insektenhotels bieten lediglich für ca. ein Drittel der Bienenarten eine Nistmöglichkeit. Der Rest der 565 in Deutschland beheimateten Bienenarten sind Bodenbrüter. Gerade für Sie wird in den Lehmbauwänden des Bientempels reichlich Platz zum Brüten sein.

Eine weitere Innovation des Kunstwerks „Bientempel“ ist der Ansatz des innerlichen Erlebens. Ein „Tempel“-Gebäude wirft Fragen auf: Wem oder was wird hier gehuldigt? Die Erfahrung der Besucher:innen des Kunstwerks bewegt zur Einkehr und Bewusstwerdung.



Denn im Erdgeschoss unter den Bauten, befindet sich ein „Meditationsraum“.

Die Lichtstimmung ist hier schummrig, ich werde auf mich selbst zurückgeworfen und erlebe etwas von der Düsternis, die auch in einem Bienenstock herrscht. Hier kann ich den Bienen lauschen, Honig und Wachs riechen, die Bienen betrachten, das Vibrieren im Bienenstock fühlen. Ein Fenster in Zwischenboden und Dach erlaubt einen Lichteinfall und lässt einen Blick auf den Himmel erhaschen, dem natürlichen Bewegungsraum einer Sammlerin. Die Bienen werden als Bindeglied zwischen Himmel und Erde erlebt.

Ihre Arbeit ist nahrungsgebend & lebensschenkend. Sie ernähren sich und uns – auch emotional. Indem wir einen Lebensraum bieten, der für Bienen und Menschen offen ist, ermöglichen wir Biodiversität. Wir begreifen: jede und jeder hat eine Aufgabe für das große Ganze, eine Verantwortung und Freiheit.

Was sind die Erfolgskriterien der Maßnahme?

Das Projekt ist erfolgreich, wenn am Ende des Sommers 2022 der Bientempel auf unserem Gelände steht und besucht wird. Die Wiese und umgebende Landschaft wurde ausgestaltet. Ein Dutzend Schulklassen und viele Tagesgäste haben aktiv am Projekt mitgewirkt und das Kunstwerk Wirklichkeit werden lassen.

Wir haben finanzielle Ziele formuliert, ohne die eine Umsetzung nicht möglich ist. Hierzu gehört eine finanzielle Beteiligung der Aurelia Stiftung, die uns darüber hinaus beratend zur Seite steht und Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt betreiben möchte.

Für eine erfolgreiche Umsetzung werden noch weitere Förderer gefunden. Ein Antrag läuft bei der Software AG Stiftung sowie der Entega Stiftung.

Darüber hinaus werden wir eine Spendenkampagne initiieren, sobald die öffentlichen Bauarbeiten am Bientempel beginnen.

Zeitplan der gesamten Maßnahme

seit Herbst 2021:	Projektentwicklung
Ab Februar 2022:	Holz- und Sägearbeiten im Schlosspark
Juni bis Juli:	Fundamentarbeiten und Lehmaushub, Errichtung der Holzkonstruktion
Juli:	Dachdeckerei, Lehm- und Projektbau und Projekttag (Sommerferienbeginn 25.7.)
August:	Fertigstellung
März 2023:	Einzug der Bienenvölker im Bientempel